

Hubert Farke / Peter Südbeck

# Biosphärenreservat – Nationalpark – Welterbestätte

Das Wattenmeer hat viel zu bieten

*Biosphärenreservat, Nationalpark, Weltnaturerbe – drei hochrangige Prädikate für einen Lebensraum. Ist das sinnvoll und mit Substanz zu füllen oder eher im Bereich Etikettensammeln anzusiedeln? Unstrittig ist das Wattenmeer ein ganz besonderer Raum, weder Land noch Meer, eine der letzten intakten Naturlandschaften Europas. Weltweit einzigartig sind seine geomorphologische Genese als hochdynamische nach-eiszeitliche Landschaftsform und seine biologischen Strukturen und ökologischen Funktionen. Diese reichen weit über das Wattenmeer hinaus. Viele der hier aufwachsenden Fische besiedeln später die Nordsee. Als unverzichtbarer Trittstein für den Vogelzug hat das Wattenmeer weltweite Bedeutung.*

Für den Erhalt des Gebietes war es ein großer Schritt vorwärts, als die deutschen Wattenmeeranrainer Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein vor circa 20 Jahren das Wattenmeer vor ihren Küsten zum Nationalpark erklärten. Damit haben sie ihren Willen gesetzlich verankert, diesen Lebensraum in seiner Ursprünglichkeit zu erhalten. Sie leisteten damit gleichzeitig einen bedeutenden Beitrag für den internationalen Schutz des Wattenmeeres, der seit 1978 zwischen den Niederlanden, Deutschland und Dänemark vereinbart ist und durch regelmäßig stattfindende Regierungskonferenzen koordiniert und weiterentwickelt wird.

## Ökosystemforschung Wattenmeer

Vor dem Hintergrund des vom Bund und von den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen durchgeführten großen Verbundprojekts „Ökosystemforschung Wattenmeer“ (1989–1999) wurden die Wattenmeer-Nationalparke Anfang der 90er Jahre von der UNESCO im Rahmen des Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) als Biosphärenreservate anerkannt. Ziel des Verbundprojekts war es, neben der Erforschung ökologischer Zusammenhänge, die Mensch-Umwelt-Beziehungen im Wattenmeer näher zu beschreiben und Vorschläge für eine Weiterentwicklung der Schutzkonzepte und ein nachhaltiges Management im Sinne des MAB-Programms zu entwickeln.

Die Ergebnisse der Ökosystemforschung Wattenmeer sind in die Neufassungen des schleswig-holsteinischen und niedersächsischen Nationalparkgesetzes (1999 resp. 2001) eingeflossen. Die Identität von Biosphärenreservat und Nationalpark in Bezug auf Fläche und Zonierung blieb dabei unverändert. Die Wattenmeer-Biosphärenreservate weisen große Kern- und Pflegezonen auf. Entwicklungszonen, die ihrer Funktion nach außerhalb der Nationalparke liegen müssten, fehlen noch weitgehend. Dieser Umstand war ein wesentlicher Kritikpunkt bei der 10-Jahres-Evaluation, die für die Wattenmeer-Biosphärenreservate 2004/2005 durchgeführt wurde. Ein erster Schritt das Defizit auszugleichen erfolgte, als vor einigen Jahren die Halligen den Beschluss fassten, sich dem Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer als Entwicklungszone anzugliedern. Dem Antrag auf Erweiterung hat die UNESCO im Jahr 2004 entsprochen.

## Evaluation des Biosphärenreservats

Auch in der niedersächsischen Wattenmeerregion gibt es eine Vielzahl von Initiativen und Projekten, die nachhaltige Wirtschaftsformen, insbesondere im Tourismus und in der Landwirtschaft, zum Inhalt haben. Die Evaluation ergab, dass diese lokalen und teilweise regionalen Entwicklungen in vielerlei Hinsicht den in einem UNESCO-Biosphärenreservat erwarteten Aktivitäten entsprechen und dass die Integration einer Entwick-

Ansätze neuer  
Entwicklungszonen



Foto © Flickr Creative Commons: Libriator

## UNESCO-Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

Das 1992 von der UNESCO anerkannte Hamburgische Wattenmeer ist zugleich Nationalpark. Das Gebiet umfasst das Wattenmeer rund um die Elbemündung. Von der Gesamtfläche von 117 km<sup>2</sup> sind 105 km<sup>2</sup> Kernzone, der Rest ist Pflegezone. Repräsentative Ökosysteme sind Wattenmeer, Priele, Sandbänke, Dünen, Salzwiesen und durch „Binnengroden“ erschlossene landwirtschaftliche Flächen. Die Lage an der Elbemündung bedingt ein reichhaltiges Nährstoffangebot und eine individuenreiche Fisch- und Vogelwelt. Nur rund 40 Menschen wohnen im Hamburgischen Wattenmeer, auf der Insel Neuwerk. Das Biosphärenreservat schützt die natürliche Dynamik im Lebensraum Wattenmeer, gestützt auf die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und die EG-Vogelschutz-Richtlinie.

Das Biosphärenreservat fördert eine extensive Weide- und Grünlandbewirtschaftung zum Erhalt der kleinbäuerlichen Strukturen auf den Binnengrodenflächen. Dadurch kann auch der Bestand der Wiesenvögel erfolgreich gesichert werden. Zahlreiche Solaranlagen, Wärmekollektoren sowie Photovoltaik, dienen der nachhaltigen Energieversorgung. Mit einem Energiekonzept soll das Biosphärenreservat künftig weitestgehend mit regenerativen Energien versorgt werden. Umweltbeobachtung ist ein fester Bestandteil der Arbeit im Rahmen des Wattenmeer-Monitorings, in Partnerschaft mit den Biosphärenreservaten in Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

*Weitere Informationen:*  
<http://www.nationalpark-hamburgisches-wattenmeer.de/>

lungszone in das Biosphärenreservat als Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften für alle Seiten von Vorteil sein könnte. 2006 schaffte die Biosphärenreservatsverwaltung die organisatorischen Voraussetzungen. Es begannen Gespräche mit den Küstengemeinden, Verbänden und Initiativen. Sie wurden von der Biosphärenreservatsverwaltung initiiert und stießen auf großes Interesse bei den Zielgruppen. Neben Hilfestellungen bei der Moderation sieht die Reservatsverwaltung ihre Hauptaufgabe in der überregionalen, biosphärenreservatsweiten Koordination und Verwirklichung nachhaltiger Projekte. Um dem Auftrag als Modellregion nachzukommen, ist die Übertragung von Erkenntnissen und Methoden in angrenzende Regionen ein weiteres Ziel. Inzwischen hat der Aufbau einer Entwicklungszone im Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer deutliche Fortschritte gemacht.

### Nominierung für die Welterbeliste

Die Einzigartigkeit des Wattenmeeres besteht in seiner Ursprünglichkeit, in seinen durch die Veränderungen des Meeresspiegels hochdynamischen und einmaligen Landschaften und seiner überregionalen ökologischen Bedeutung. Daher wurde auf der 6. Trilateralen Regie-

rungskonferenz zum Schutz des Wattenmeeres 1991 in Esbjerg beschlossen, die Einschreibung des Wattenmeeres in die UNESCO-Liste des Weltkultur- und -naturerbes anzustreben. Nach umfangreichen Vorbereitungen und intensiven Diskussionen mit der Bevölkerung entschieden die Regierungen Deutschlands und der Niederlande 2005, den Antrag auf Anerkennung als Weltnaturerbe bei der UNESCO vorzubereiten. Aufgrund eines negativen Votums der dänischen Küstenregion nimmt Dänemark, in dem circa 10 Prozent der Fläche des Wattenmeeres liegen, bisher am Antragsverfahren nicht teil. Der von Deutschland und den Niederlanden erarbeitete Antragsentwurf wird im Sommer 2007 das öffentliche Diskussionsverfahren durchlaufen. Über die Aufnahme in die Welterbeliste wird die UNESCO gegebenenfalls 2009 oder 2010 entscheiden.

Nationalpark – Biosphärenreservat – Weltnaturerbe Wattenmeer: diese Prädikate sind keine Etikette, die ein und derselben Sache aufgeklebt werden – dagegen spricht schon das jeweils sehr aufwändige Antrags- und Aufnahmeverfahren –, sondern Auszeichnungen und Verpflichtungen, die jede für sich ihren Wert besitzt. Sie erfordern unterschiedliche Schwerpunkte für das Gebietsmanagement. Sie ergänzen sich aber auch in

mehrfacher Hinsicht. Allen Ansätzen ist gemein, dass der Erhalt des Ökosystems und der außergewöhnlichen Naturlandschaft zentrale Bedeutung besitzt. Ziel des Nationalparks ist der Erhalt des natürlichen Artengefüges, der natürlichen Funktionen und des Landschaftsbilds des Wattenmeeres als einer national bedeutsamen Naturlandschaft. Eine Anerkennung als Weltnaturerbe hebt diese Bedeutung von der nationalen auf die globale Ebene und weist das Wattenmeer als weltweit einmaliges, weitgehend unberührtes Gebiet aus, das in seinen Strukturen und Funktionen zu erhalten von globaler Bedeutung ist.

Gegenüber der Ausweisung als Nationalpark bedeutet die Anerkennung als Welterbe keine neue oder erweiterte Schutzkategorie. Die bestehenden Nationalparkgesetze reichen aus, um die strengen Anforderungen der UNESCO an den Schutz der Gebiete zu erfüllen. Auf den Punkt gebracht bedeutet die Anerkennung als Weltnaturerbe – falls sie von der UNESCO erfolgt – ein herausragendes Prädikat. Hierfür sind die Vorleistungen in Form der Nationalparke schon erbracht. Sie bedeutet aber auch die Verpflichtung, das Wattenmeer als gemeinsames Erbe der Menschheit für die Zukunft zu sichern.

## Erhalt und Nutzung durch den Menschen

Während beim Nationalpark und beim Weltnaturerbe der Erhalt des Naturraums, seines Artenbestands und seiner Funktionen im Mittelpunkt stehen, wird beim Biosphärenreservat die Nutzung durch den Menschen in die Betrachtung einbezogen. Die Wattenmeerregion ist seit Jahrtausenden besiedelt, und das Wattenmeer wurde schon immer vom Menschen genutzt; in der Regel extensiv, da die Naturgewalten mehr nicht zuließen.

Der Deichbau hat zwar den Übergang zwischen Land und Meer menschlich überformt, das Wattenmeer selbst in seiner Integrität aber nicht wesentlich beeinflusst. Der Schutz der in der Wattenmeerregion lebenden Menschen steht außer Frage und ihr Recht auf Arbeit und Aus-

kommen auch. Daher sind Küstenschutzmaßnahmen und wirtschaftliche Nutzungen in die Schutzkonzepte integriert.

Die zukünftigen Entwicklungen des Küstenschutzes bei steigendem Meeresspiegelanstieg, aber auch der anhaltende ökonomische Wandel, die verstärkte Bedeutung des Tourismus, insbesondere mit dem Anspruch „Natur erleben“, der Ausbau von Häfen und Schifffahrt, der Ausbau erneuerbarer Energien – all dies stellt die Wattenmeerregion vor die Aufgabe, Schutz und regionale Weiterentwicklung auf eine tragfähige Basis zu stellen.

Der Ansatz des MAB-Programms und der Biosphärenreservate ist integrativ und damit in dieser Situation Erfolg versprechend, denn das Wohlergehen der Region hängt vom Zusammenspiel vieler Faktoren ab: intakte Natur als Basis für

Lebensqualität und attraktive Tourismusangebote, Fischerei und Landwirtschaft, Handel und auch Arbeitsplätze. Eine nachhaltige Entwicklung zu sichern, ist Ziel des Biosphärenreservats.

Nationalpark, Biosphärenreservat, Weltnaturerbe sind aufeinander aufbauende, sich ergänzende Ansätze, die die weltweit herausragende Stellung des Wattenmeeres hervorheben und diese Naturlandschaft in ihrer Ursprünglichkeit bewahren und gleichzeitig für die Region einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz ermöglichen.

*Dr. Hubert Farke ist für das Biosphärenreservat zuständiger Mitarbeiter der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer.*

*Peter Südbeck ist Leiter des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer.*

## UNESCO-Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Das 1992 von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservat erstreckt sich auf 2.400 km<sup>2</sup> entlang der Niedersächsischen Nordseeküste. Den Großteil der Fläche nehmen Kern- und Pflegezone ein, diese stellen zugleich den Nationalpark dar.

Das Biosphärenreservat liegt seeseitig des Deichfußes bis hin zu den Ostfriesischen Inseln, zwischen Ems und Elbe. Die Gezeitendynamik des Wattenmeers schafft extreme, zweimal täglich wechselnde Lebensbedingungen. Daher leben

hier wenige, sehr spezialisierte Tierarten wie Robben und Vögel, diese dafür in großer Zahl. Neben den Watten gibt es weitere Lebensräume wie die Salzwiesen, Sanddünen und Düneninseln.

Mit nur einem Einwohner, dem Vogelwart auf der Insel Memmert, ist das Niedersächsische Wattenmeer das bevölkerungsärmste deutsche Biosphärenreservat. Über das Wo und Wie einer erweiterten Entwicklungszone wird nach einem Beschluss des Landeskabinetts 2005 vor Ort diskutiert.

Dennoch ist der Küstenraum Wirtschaftsraum des Menschen. Die Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen orientiert sich heute an einer naturnahen Entwicklung. Auf 66 Prozent der Salzwiesen in der Kern- und Pflegezone wurde die Nutzung aufgegeben und Ausgleichszahlungen an Landwirte geleistet. Seit mehr als 150 Jahren ist das Wattenmeer auch Erholungsraum, die Besucher werden über Informationstafeln, Naturpfade und Faltblätter über den besonderen Schutzwert informiert.

*Weitere Informationen:*  
<http://www.nationalpark-wattenmeer.niedersachsen.de>

Foto © Flickr Creative Commons: Schoschie

